

# Chemiearbeiter verbessern Arbeitskultur

Das Jahr 1973, das das Zentralkomitee als das entscheidende Jahr im Fünfjahrplan bezeichnet, stellt auch an die Werktätigen des Leuna-Kombinats große Anforderungen. Die Arbeitsproduktivität beispielsweise soll gegenüber 1972 um sieben Prozent erhöht werden. Das muß auch in unserem Kombinat durch Intensivierung der Produktion und sozialistische Rationalisierung erfolgen.

Nach dem VIII. Parteitag, besonders nach dem 6. Plenum des Zentralkomitees, hat unsere Kreisparteiorganisation die Fragen der sozialistischen Rationalisierung und der Intensivierung der Produktion zunehmend mit den Problemen der Verbesserung der Arbeitskultur in Zusammenhang gebracht und diskutiert. Wir gingen dabei von der Hauptaufgabe aus, die die Erhöhung des materiellen wie auch des geistig-kulturellen Lebensniveaus als Ziel und die Erhöhung der Effektivität der Produktion, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und das Wachstum der Arbeitsproduktivität als Weg bezeichnet.

In Versammlungen der BPO und ihren APO und Parteigruppen, in Gewerkschafts- und FDJ-

Versammlungen, in vielen propagandistischen Veranstaltungen und Schulungen sowie bei Beratungen über den sozialistischen Wettbewerb erläuterten unsere Genossen die vielfältigen Wechselbeziehungen, die zwischen der Produktion und dem materiellen sowie geistig-kulturellen Lebensniveau bestehen.

## Hauptaufgabe und Arbeitskultur

Eine höhere Arbeitsproduktivität, eine größere Effektivität der Produktion sowie die Meisterrung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, so bewiesen sie, schaffen erst die Möglichkeiten, um die materiellen und kulturellen Lebensbedingungen der Werktätigen weiter zu verbessern. Mehr neue Wohnungen, Polikliniken, Kulturhäuser usw. können gebaut werden, und das Leben der Menschen wird reicher und kulturvoller. Andererseits wirken sich kulturvolle Lebensbedingungen, das wachsende Kulturturniveau der Werktätigen auf die Entwicklung ihrer Schöpferkraft und Initiative aus.

Die Arbeitsbedingungen selbst, argumentierten die Genossen unter Hinweis auf das 6. Plenum, sind untrennbarer Bestandteil der sozialistischen Kultur. Die kulturellen Bedürfnisse der Werktätigen richten sich stärker als bisher auf die Kombination von körperlicher und geistiger Tätigkeit, auf die gute Organisation der Arbeit, auf die politisch-moralische Qualität der Beziehungen im Arbeitskollektiv. Sie umfassen aber auch die Gestaltung der Maschinen und Anlagen, die Qualität der Erzeugnisse, das Niveau der Arbeitsplatzgestaltung, der Einrichtungen für Versorgung, die hygienische und gesundheitliche Betreuung, die Möglichkeiten für kulturelle Betätigung und Erholung.

Die Genossen unserer Kreisparteiorganisation machten also deutlich, daß die Erfüllung der vom VIII. Parteitag gestellten Hauptaufgabe

## Die Geschichte unserer Brudervölker schreiben wir gemeinsam

IV2 Jahre ist es her, daß aus dem Begriff sozialistische ökonomische Integration für uns persönliches Erleben wurde. Das soll besagen, daß wir in der Starkstromkabelfabrik des Ka-

belwerkes Oberspree seit Oktober 1971 fünfzig junge polnische Facharbeiter anvertraut bekommen, die wir zu Kabelwerkern ausbilden. Damit wurde uns eine große politische Verantwortung übertragen.

Wir haben die Erfahrung gemacht, wenn Kabelwerker achtzehn Monate an einem Strang ziehen, dann sind sie längst alte

Bekannt geworden. Danr\* kennt man sich, dann weiß man um die Vorzüge, aber auch um die kleinen Schwächen des anderen, man ist aufeinander eingespielt, und man kann sich aufeinander verlassen. Wir haben in dieser Zeit gemeinsam IV2 Volkswirtschaftspläne gut erfüllt. Wer durch das Werk geht und mit den Kabelwerkern spricht, wird kaum noch unterscheiden können, ob er einen deutschen oder polnischen Kollegen vor sich hat.

Am Ergebnis unserer gemeinsamen Arbeit, an den Tausenden

**DER *Leber* HAT DAS WORT**